



Unser System der gebauten Umwelt basiert auf den Ressourcen und Funktionen der natürlichen Umwelt. Ohne diese Lebensgrundlage kann der Mensch nicht bestehen. Wir sind an einem Punkt zwischen Klimawandel, Aushöhlen der Bodenschätze und stetigem Wachstum, an dem die gebaute Umwelt die natürliche gänzlich zu schlucken droht. Eine wachsende Bevölkerung benötigt mehr Wohnraum. Der rasante Flächenverbrauch verweist jedoch deutlich darauf, dass die Menschheit ihr System überdenken, neu ausrichten muss. Fläche und damit Boden ist eine begrenzte Ressource, die es zu schützen und zu erhalten gilt. Denn sie liefert dem Menschen Nahrung, Tieren und Pflanzen Lebensraum und speichert das lebensnotwendige Wasser. Über die Jahre und die fortschreitende Technologisierung hat sich der Mensch angewöhnt, die gebaute Umwelt und die natürliche Umwelt als getrennte Systeme zu betrachten. Es ist an der Zeit, das Verständnis unserer Lebensgrundlage neu zu definieren und die gebaute und die natürliche Umwelt in Synergie zu bringen, anstatt als unvereinbare Gegenpole zu betrachten.



Lageordnung Plangebiet

## Grüne Finger Weinböhla

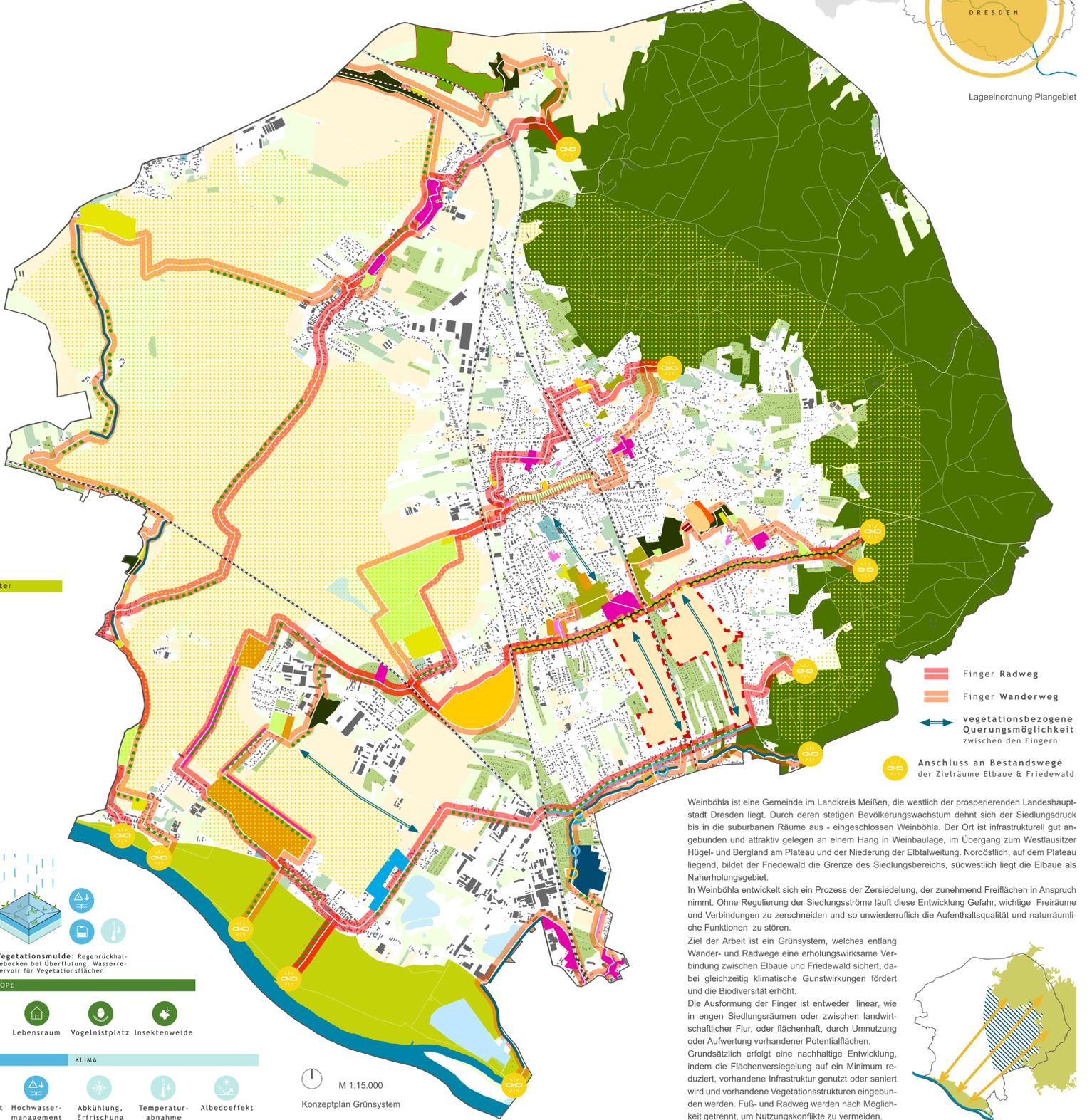
- THEMA 1: NASSAU-FINGER**
  - ackerbetont
  - Erlebnis Feldflur
  - Geschichte entdecken: Grabensysteme Nassau
  - Landschaftsbildung
- THEMA 2: WEINBÖHLA-FINGER**
  - intensive, klimagerechte Gestaltung im Straßenraum
  - Ernährung & Teilhabe: Gemeinschaftsgärten
  - Raum für Austausch und Bewegung
- THEMA 3: LOCKWITZBACH-FINGER**
  - gewässerbetont
  - Erlebnis Bach
  - Hochwassermanagement

### TOOLBOX: Elemente des Grünsystems mit Wirkung auf die Umweltgüter

<p><b>Baum:</b> hitze- &amp; trockenheitsresistente Sorten, verschiedene an einem Standort</p>	<p><b>Pergola mit Kletterpflanze:</b> flexible Ausformung, als Kletterpflanze Wein</p>
<p><b>Vogelnährgehölz:</b> verschiedene Sorten als breites Angebot für Vogelarten</p>	<p><b>Biennen-/Schmetterlingsweide:</b> heimisches Wildblumen-Saatgut</p>
<p><b>nachhaltiger Gemüseanbau:</b> schonende Bodenbearbeitung, Saatgutbörse</p>	<p><b>Vegetationsfläche:</b> Regenwasser direkt in die Fläche geleitet &amp; vor Ort wieder genutzt für die Pflanzen</p>
<p><b>Vegetationsmulde:</b> Regenrückhaltebecken bei Überflutung, Wasserspeicherservier für Vegetationsflächen</p>	

<b>LANDSCHAFTSGESTALT &amp; ERHOLUNG</b>	<b>ARTEN &amp; BIOTOPE</b>
Naturbeobachtung Fixpunkt Landschaft Gemeinschaftsaktivität Gartenarbeit	Artenvielfalt Lebensraum Vogelnistplatz Insektenweide
<b>BODEN</b>	<b>WASSER</b>
Vorbeugung Wassererosion Vorbeugung Winderosion	Verdunstung Wasserspeicher Schwammstadt Hochwassermanagement
<b>KLIMA</b>	
Abkühlung, Erfrischung Temperaturabnahme Albedoeffekt	



M 1:15.000  
Konzeptplan Grünsystem

Weinböhla ist eine Gemeinde im Landkreis Meißen, die westlich der prosperierenden Landeshauptstadt Dresden liegt. Durch deren stetigen Bevölkerungswachstum dehnt sich der Siedlungsdruck bis in die suburbanen Räume aus - eingeschlossen Weinböhla. Der Ort ist infrastrukturell gut angebunden und attraktiv gelegen an einem Hang in Weinbaugebiet, im Übergang zum Westlausitzer Hügel- und Bergland am Plateau und der Niederung der Elbtalwelt. Nordöstlich, auf dem Plateau liegend, bildet der Friedewald die Grenze des Siedlungsbereichs, südwestlich liegt die Elbaue als Naherholungsgebiet.

In Weinböhla entwickelt sich ein Prozess der Zersiedelung, der zunehmend Freiflächen in Anspruch nimmt. Ohne Regulierung der Siedlungsströme läuft diese Entwicklung Gefahr, wichtige Freiräume und Verbindungen zu zerschneiden und so unwiderruflich die Aufenthaltsqualität und naturräumliche Funktionen zu stören.

Ziel der Arbeit ist ein Grünsystem, welches entlang Wander- und Radwege eine erholungswirksame Verbindung zwischen Elbaue und Friedewald sichert, dabei gleichzeitig klimatische Gunstwirkungen fördert und die Biodiversität erhöht.

Die Ausformung der Finger ist entweder linear, wie in engen Siedlungsräumen oder zwischen landwirtschaftlicher Flur, oder flächenhaft, durch Umnutzung oder Aufwertung vorhandener Potentialflächen. Grundsätzlich erfolgt eine nachhaltige Entwicklung, indem die Flächenversiegelung auf ein Minimum reduziert, vorhandene Infrastruktur genutzt oder saniert wird und vorhandene Vegetationsstrukturen eingebunden werden. Fuß- und Radweg werden nach Möglichkeit getrennt, um Nutzungskonflikte zu vermeiden.

